

Wieviel Berührung braucht mein Kind?

Jedes Baby und Kleinkind benötigt für eine gesunde Entwicklung seiner Persönlichkeit körperliche Berührungen durch vertraute Bezugspersonen. Dabei zeigt das Kind ab der Geburt, ob es die Berührung mag. Wenn das Kind bei Berührung entspannt und ruhig wird, sich ein feines Wärmegefühl einstellt, das Gesicht ein feines Lächeln ausdrückt, ist eine gute Verbindung da. Dieses Gefühl der Verbindung und Geborgenheit zu vertrauten Bezugspersonen nährt das Vertrauen in die Welt. Dieses Vertrauen ist Basis der gesunden Entwicklung (Urvertrauen).

Doch ein Baby oder Kleinkind zeigt auch, wenn es nicht berührt werden möchte. Schon im Babyalter möchte ein Mensch nicht jederzeit, überraschend und immer Nähe. Es genießt auch die Zeit, sich ungestört zu bewegen, leicht zu strampeln, die Finger zu betrachten, sich mit dem eigenen Körper und seinen Möglichkeiten zu befassen. Es möchte auch mitentscheiden, wer seinen Körper berühren darf. Schon in der vorsprachlichen Zeit sendet es deutliche Signale mit den Fähigkeiten, die da sind. Das Baby oder Kleinkind verkrampft sich, die Bewegungen werden abweisend, es dreht den Kopf weg und beginnt zu schreien, um zu zeigen, dass es nicht gestört werden möchte. Es hört genau hin auf den Klang der Stimme der anderen Person. Klingt sie freundlich, locker, entspannt. Ist sie bekannt oder unbekannt?

Es verlangt vom Erwachsenen genaues Beobachten, Nachdenken über die Signale des kleinen Menschen, um seine Mitteilung zu entschlüsseln. Wer wenig Zeit mit dem Baby oder Kleinkind verbringt, sollte sich Zeit lassen für den Kontakt und mit großer Vorsicht körperlichen Kontakt herstellen. Vertraute Bezugspersonen können dabei auch anderen Besuchern die Signale des Kindes dolmetschen.

Die Intimzonen des Babys und Kleinkindes sind mit besonderem Respekt zu behandeln. So wie ein erwachsener Mensch nicht jeden Unbekannten seinen Körper, geschweige denn seine Intimzone berühren lässt, und mit Recht von sexueller Belästigung gesprochen wird, so gilt dies auch für Babys und Kleinkinder. Pflegehandlungen im Intimbereich des Babys und Kleinkindes setzt Vertrauen voraus. Eine vertraute Bezugsperson führt sie im Respekt vor diesem anderen Menschen durch, dabei wirkt begleitendes Sprechen beruhigend auf das Baby und Kleinkind. Die Berührung bezieht sich nur auf die Pflegemaßnahme, die Reinigung und Versorgung der Windelzone. Ein Kennenlernen der Intimzone als Teil des Körpers ist Aufgabe des Babys und Kleinkindes, es benötigt dabei keine Unterstützung! So wie das Baby mit Freuden mit Finger und Zehen spielt, findet auch die Intimzone sein Interesse. Das Baby und Kleinkind hat das ausschließliche Recht, seinen Körper durch Begreifen mit eigenen Händen kennen zu lernen.

Bei Kitzelspielen am Bauch oder Hals, Küsschen geben auf Wunsch, Schmusespiele auf den Mund, fangen spielen, Schrecken und Umarmen sind die Grenzen des Kindes schnell erreicht. Wenn es zornig oder verwirrt ist, sich mit abweisendem Gesichtsausdruck beleidigt abwendet oder seine Blase unwillkürlich entleert hat, ist das Kind zu schützen. Es hat genug und möchte keine Wiederholung.

Am Beginn des Lebens lernt das Menschenkind den Umgang mit seinem Körper und seinen Grenzen. Wenn von den vertrauten Bezugspersonen die signalisierten Grenzen berücksichtigt werden und eine positive, körperliche Berührung die Regel ist, hat das Kind später als Erwachsener ein gutes Modell in sich, Beziehungen mit körperlicher Nähe beglückend zu gestalten. Ausreichend körperliche Berührung ist ab Beginn des Lebens für das Wohlbefinden und die Gesundheit eines Menschen sehr wichtig. Wenn die Signale des Babys und Kindes berücksichtigt werden, schaffen vertraute Bezugspersonen die Basis für die gesunde Entwicklung des Menschenkindes.

Autor: Marwin Dürrer-Klien